



DER LAUBFROSCH

(Hyla arborea)

eine gefährdete Amphibienart,
die auf dem Golfplatz in Schluifeld lebt

ein Porträt

Warum heißt der Laubfrosch *Laub*-frosch?

Ganz einfach! Er ist der einzige Frosch in Europa, der auf Bäume klettert, also im *Laub* von Bäumen sitzt.

Wie alle Amphibien lebt er sowohl im Wasser als auch an Land, je nach Entwicklungsstufe und Jahreszeit.



gefährdet
und
streng geschützt

Nur daumengroß...
ist die kleinste heimische Froschart. Er wiegt gerade einmal **10 Gramm**.

Gut getarnt...

An seiner Oberseite glänzt er grün wie ein Laubblatt. Die Unterseite ist weißlich. Ober- und Unterseite trennt eine schwarze Linie. Die Haut ist glatt und warzenlos, die Schnauze stumpf. Obwohl rundlich wirkt er zierlich.



Bester Überblick

Die Augen stehen hervor, so dass er rundum schauen kann.

Ein guter Schwimmer ...
durch die Schwimmhäute an den Hinterfüßen

Körpereigene Hautcreme

Ein spezielles Hautsekret verhindert ebenso wie die Körperhaltung einen Wasserverlust über die Haut. Als Sonnenanbeter höchst praktisch und **einzigartig unter den Lurchen**.

Erstaunlich langlebig

Bis zu **10 Jahre** kann der Laubfrosch werden, wenn er allen lauernden Gefahren entgeht.



Das wird ein
Leckerbissen...!

Ein Klettermaxi...

An den Zehen- und Fingerspitzen besitzt er Haftscheiben. Beim Anspannen seiner Muskulatur sondert er ein klebstoffartiges Sekret ab. So kann er senkrecht nach oben klettern, sogar an Glasscheiben.

Bis in 30 m Höhe findet man ihn auf Laubbäumen.

Was schmeckt dem Laubfrosch?

Spinnen und kleine Fluginsekten fängt er in der Dämmerung und nachts mit seiner langen, klebrigen Zunge, wenn nötig im Sprung.

Die Larven fressen Algen, Einzeller und Pflanzenreste.

Lautstarke Werbung...

Das Männchen besitzt eine kehlständige Schallblase. Gemeinsam mit seinen Artgenossen veranstaltet er in der Dämmerung und nachts ein Konzert: „Äp-äp-äp-äp“. Mit bis zu **92 Dezibel** locken die Männchen die Weibchen an. Keine heimische Amphibie ruft lauter.

Zum Vergleich: Ein normales Gespräch entspricht 55 Dezibel, ein Lastwagen 90 Dezibel. Eine Zunahme um 10 Dezibel bedeutet eine Verdoppelung der Lautstärke!

Weibchen besitzen keine Schallblase. Die Männer machen schon genug Geschrei...

Paarung

Von April bis Mitte Mai erfolgt die Paarung. Die Weibchen kommen nur für eine Nacht ans Laichgewässer.

Das Männchen umklammert das Weibchen von oben. Sie heftet 4 – 10 walnussgroße Laichballen mit bis zu 80 Eiern an untergetauchten Wasserpflanzen in flachen, besonnten Uferzonen. Dabei verliert sie stark an Gewicht.



Foto: Andrea und Ralph Hildenbrand

Metamorphose

Je wärmer umso schneller entwickeln sich die Eier zu Larven (= Kaulquappen). Bei 15°C wandelt sich das Ei in 4-8 Tagen zur Larve. Die schnell schwimmenden Kaulquappen bewegen sich nah der Wasseroberfläche und verwandeln sich in 1 ½ - 3 Monaten zu Jungfröschen.



Jung und gleich mobil

Jungfrösche verlassen im Juni/Juli das Wasser und erobern ihren Lebensraum an Land. Geschlechtsreif werden sie erst mit 2 Jahren.

Laubfrösche mögen Abwechslung

Erwachsene Tiere leben an Land. Sie mögen strukturreiche Gebiete. Gut geeignet sind hochwüchsige Schilfgürtel, Ufergehölze, Hecken, Waldränder mit Buschsaum in geringer Entfernung zu Kleingewässern. Bestens getarnt schmiegen sie sich im Sommer tagsüber an Blätter, gern an sonnigen Plätzchen.

Laichgewässer

Gute Wasserqualität ist Grundvoraussetzung. Warm und sonnig soll es sein. Keine Fische, die Laich und Kaulquappen fressen. Flache Teiche und temporär überflutete Flächen sind ideal.

Wanderkorridore zu den Laichgewässern

Die Strecken vom Winterquartier zu den Laichplätzen sollen gefahrlos überwunden werden können. Stauden und Sträucher zum Pausieren sind hilfreich.

Kältestarre im Winter

Unter Moos, Wurzeln, Steinen, Gras, in Erdhöhlen, Mauselöchern verharren die Tiere frostsicher.

Ideales Gelände für Laubfrösche



Weiher zwischen Bahn 8 und 9 mit Blick auf Grün 8

Reiselustig und marschbereit!

Laubfrösche haben keine ausgeprägte Bindung an ihrem Geburtsort. Sie sind „gut zu Fuß“ und laichen auch in neuen, geeigneten Gewässern im Umkreis von 1 km. Die Ausbreitung der Population wird durch ein Verbundsystem von Laichgewässern begünstigt.

Springfrösche dagegen kehren zum Laichen immer an ihren Geburtsort zurück.

Die Geschichte vom Wetterfrosch

Angeblich wird das Wetter schön, wenn ein Laubfrosch im Einmachglas nach oben klettert. Tatsächlich folgt er nur seinem natürlichen Drang nach oben in sauerstoffreiche Luft, wo sich auch seine Beutetiere wohl fühlen. Auf der Höhe ist Rundumsicht eindeutig besser – sei das Wetter auch noch so schlecht.

Der **Golfclub Wörthsee** hat ein Herz für Laubfrösche. Selbst Bänke zum Sonnen hält er bereit!

